Zeitschrift: Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1925)

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

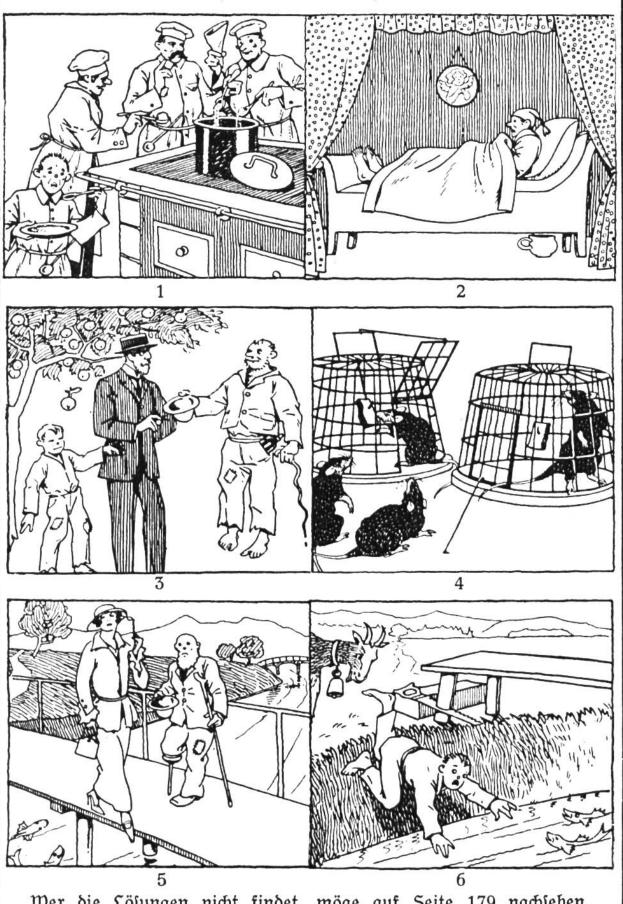
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wer findet heraus, welches bekannte Sprichwort jedes dieser Bilder darstellt?



Wer die Cosungen nicht findet, möge auf Seite 179 nachsehen.



Dexier=Briefmarken.

Die beiden Marken, die wir hier vergrößert wiedergeben, sind keine Raritäten. Sie können in jeder Briefmarkenhands lung für wenig Geld gekauft werden, und doch erregen sie besonderes Interesse durch etwas Geheimnisvolles, das in

ihrem Markenbilde entdeckt wurde.

Die serbische Marke ist im Jahre 1914 zum hundertjährigen Jahrestage der Befreiung Serbiens vom Türkenjoche und dem ebensolangen Bestehen der Dynastie Karageorgewitsch herausgegeben worden. Zwischen dem Bildnisse König Peters I. und seines Ahnherrn, Karageorgewitsch, schaut die Totenmaske des ermordeten Königs Alexander I., des Dorgängers Peters I., hervor. Die Schnurrbärte der beisden Köpfe werden, wenn man die Marke umdreht, zu Augenbrauen, die Nasenslügel zu Augen, und bald erblickt man deutlich die ganze Totenmaske. Die Dezierwirkung wurde erst entdeckt, als die Marken schon gedruckt waren. Zeichner und Graveur beteuerten ihre Unschuld. Die serbische Regierung sah sich nicht veranlaßt, die Marke mit dem wohl doch nicht ganz zufällig entstandenen Geheimsbilde dem Verkehr vorzuenthalten.

Die bayrische Jubiläumsmarke ist rechts und links mit Girlanden eingefaßt, um die sich ein weißes Band schlingt.



Sieht man näher hin, so treten aus Girlanden den plöglich drollige Köpfe hervor, die alle nach dem Bildnis des Prinz= regenten Euitpold blicken. Die sicht= baren Teile des weiken Bandes bilden die hals= fragen der Sigu= ren. Drebt man die Marke so,

daß das Gesicht des Jubilars nach oben schaut, so bildet sein weißer Bart einen deutlich ausgeprägten Windshundkopf. Diese Dezierbilder wurden erst lange Zeit nach herausgabe der Marken, durch einen Briefmarkenhändler entdeckt. Man forschte daraufhin nach, ob auch die andern von Maler Kaulbach entworfenen Marken der Luitpoldserie ähnlichen Schabernack enthielten, und in der Tat stellte es sich heraus, daß sie von Frazen wimmelten, die schon von bloßem Auge, aber deutlicher noch in der Vergrößerung ersichtlich sind.

Was den Künstler zu diesem etwas derben Spaß bewogen hat, ist nicht recht erklärlich, da Prinzregent Luitpold ihm

oft seine Freundschaft bewies.

Die Bewegungen eines Fliegenflügels. Die haussfliege, deren Brummen den Ton F hervorbringt, bewegt ihre Flügel 20 100 mal in der Minute oder 355 mal in der Sekunde. Die Biene, welche den Ton A hervorbringt, 440 mal in der Sekunde. Eine ermüdete Biene summt auf E und bewegt ihre Flügel nur 330 mal in der Sekunde.

Auflösungen zu "Sprichwörter in Bildern" (Seite 177): 1. Diele Köche verderben den Brei. 2. Wer sich nicht nach der Decke streckt, dem bleiben die Süße unbedeckt. 3. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme. 4. Mit Speck fängt man Mäuse. 5. hochmut kommt vor dem Sall. 6. Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.



Tonkinesischer Schütze läßt sich von seinem Kameraden das lange haar kämmen.

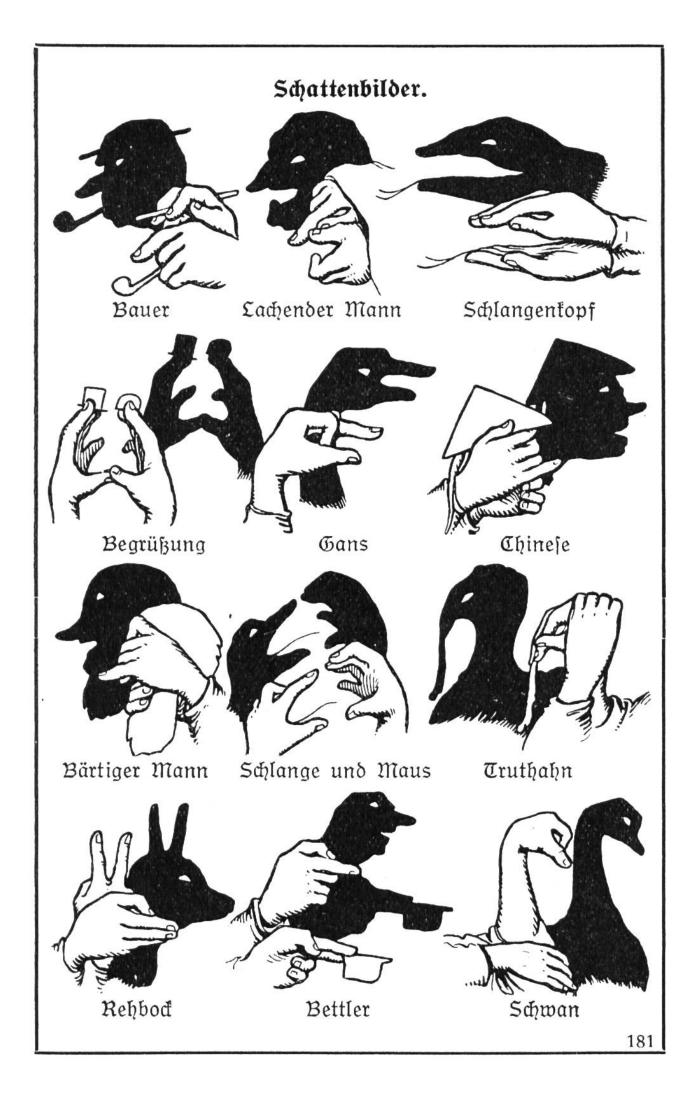
Tonkinesische Soldaten bei der Morgentoilette.

In der französischen Kolonie Tonkin in hinterindien tragen auch die Männer langes Haar; es wird eng verknotet auf dem Kopfe befestigt. Die Tonkinesen sind stolz auf einen reichen natürlichen Hauptschmuck und opfern ihn selbst nicht, wenn sie als französische Kolonialtruppen Militärdienst tun.

Aberglaube.

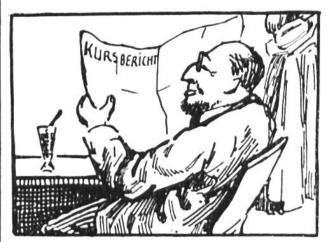
Ein Pole schlief mit fünf Arbeitskameraden im Schlashause zu Zalenze (Schlesien). In einer Nacht waren ihm

24 Mark abhanden gekommen; seine Schlafkameraden leug= neten entrüstet, den Diebstahl begangen zu haben. Dole aber kannte den Aberglauben seiner Leute. Er rief sie zusammen und überreichte jedem einen kurzen Stab mit den Worten: "hier gebe ich jedem von Euch einen Stab. Der eine ist genau so lang wie der andere. Aber wenn 30 Minuten vergangen sein werden, wird der Stab desjenigen, der mir das Geld gestohlen hat, um einen Zoll gewachsen sein." Nach einer halben Stunde verlanate der Pole die fünf Stäbe zurück. Dier davon waren noch so lang wie vorher; einer aber hatte seine Länge verän= Indessen nicht länger war er geworden, sondern dert. fürzer. Dem Überbringer dieses Stabes sagte der Pole den Diebstahl auf den Kopf zu, und unter Tränen gestand jener auch die Tat. Nur konnte er nicht begreifen, wie der Bestohlene ihn herausgefunden hatte. In dem Glauben, sein Stab würde ein Zoll länger werden, hatte ibn der Dieb um genau ebensoviel fürzer gemacht!



Dorsicht vor Gerüchten!

Sie stören den ruhigen Gang der Geschäfte. Gerüchte von steigenden Preisen erhöhen die Nachfrage und damit die Preise (1-3, 7-10), Gerüchte von Preisabbau vermindern die Nachfrage und senken die Preise (4-6, 11-14).



1. Guter Geschäftsgang!



2. Da taufe ich Attien!



3. Große Nachfrage! Kurs?



4. Dorsicht! Geschäftsgang flau!



5. Sort mit meinen Aftien!



6. Jeder verkauft! Kurs?



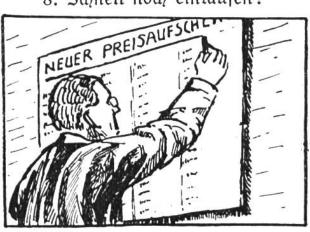
7. Die Preise werden steigen!



8. Schnell noch einkaufen!



9. Alle dachten so!



10. Große Nachfrage! Preise?



11. Preisabbau in Aussicht!



12. Ich flicke und kaufe nichts.



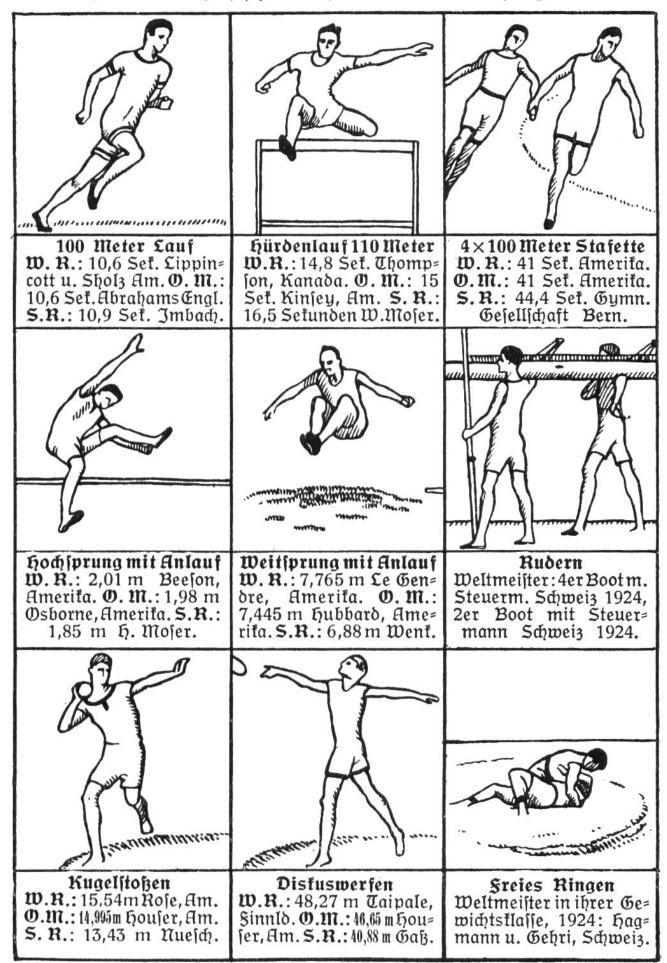
13. Die Geschäfte stehen still.



14. Arbeitslosigkeit, Krise.

Leichtathletit=Reforde.

W. R. = Weltrekord. O. M.: höchstleistung an der Olympiade 1924 in Paris = Olympischer Meister. S. R. = Schweizerrekord.



Die Olympiade 1924 in Paris.

An diesem größten sportlichen Ereignis nahmen 42 Nastionen aus der ganzen Welt teil. Unser Land steht in der Gesamtbeurteilung im 6. Rang. Dabei sind der Schweiz 9 erste, 8 zweite und 9 dritte Preise zugefallen. Wir dürsen uns dieses über alles Erwarten großen Erfolges freuen. Gesunder Sport wirkt, wenn nicht übertrieben, sehr günstig auf die Tätigkeit der Organe und fördert die körperliche und indirekt auch die geistige Leistungsfähigkeit.

*

Erstreb's! — Erleb's!

Welches ist der edelste Wunsch?

Der Wunsch, seinen Mitmenschen nützlich zu sein. Welches ist die schönste Tat?

Die Tat, die diesen Wunsch verwirklicht.

Welches ist die größte Befriedigung?

Die Befriedigung, sich nütlich gemacht zu haben.

Welches ist die wahrste Bescheidenheit?

Die Bescheidenheit, andere von eigner, guter Tat nichts wissen zu lassen. B. K.





goldene Medaille, Expos. Internat. 6' Eco= nomie Ména= gère. Paris 1912 :

Grand Prix, höch= ste Auszeichnung Schweizer. Can= | daille Ausstella. des = Ausstellung, | "Kind u. Kunst" Bern 1914 : ::

Chrentreus mit großer gold. Me=

Grand Drix und aroße goldene Medaille, Inter= nat. Ausstellung Wien 1912: Barcelona 1913

Einige Urteile über die Pestalozzikalender.

Schweiz. Candesausstellung: Pestalozzikalender, höchste Aus= zeichnung, "Grand Prix", einziger "Großer Ausstellungspreis" der Abteilung Unterrichtswesen. Das Preisgericht bestand bekannten schweiz. Schulmännern.

Bundesrat Dr. Motta:

Reicher, praktischer Inhalt, weite und großmütige Anerkennung an= derer Uberzeugungen, sowie das offenbare Bestreben, zur Liebe der Schweiz und ihrer Einrichtungen zu erziehen, machen die immer größere Derbreitung des Pesta= lozzikalenders in höchstem Grade nühlich und wünschenswert.

Professor Dr. Rossi,

handelsschule Bellinzona: Ich kenne kein kleines Universal= buch, das besser als der Pestalozzi= kalender zu herz u. Verstand spricht und in beiden lebendigere und dauerndere Eindrücke hinterläßt.

h. Andres,

Dräsident des Dereins für Der= breitung guter Schriften:

Dieser Kalender ist berufen, un= ter der Schweizerjugend den größ= ten Segen zu stiften; solche An= leitung muß gute Früchte tragen. M. Selix Bonjour, Causanne, ehemaliger Präsident des schwei= zerischen Nationalrates:

. . avec cet excellent guide j'aurais sans doute mieux fait mon chemin.

"Schweis. Cehrerzeitung": Es ist nicht auszudenken, wel= chen Segen der Pestalozzikalender verbreitet; er ist ein Miterzieher erster Güte.

"Der Ergieher", Bern: Wir wüßten kein anderes Buch, das nur annähernd eine solche Sülle gesunder und praktischer Ce= benspädagogik für Schüler und Schülerinnen in sich trägt.

"Alte und Neue Welt", Einsiedeln:

Der Pestalozzikalender ist ein na= tionales, schweizer. Prachtwerk.

"Winterthurer Tagblatt": Man darf ohne Überhebung sa= gen, daß kein anderes Land einen Schülerkalender von diesem Reich= tum des Inhaltes und dieser Ge= diegenheit besitt.

"Bund", Bern:

Im Punkte Reichhaltigkeit und geschickte Anordnung des Stoffes steht der Pestalozzikalender über= haupt unerreicht da, — man könnte von einer eigentlichen Kalender= funst reden.

Außerdem Tausende von Anerkennungsschreiben von Privaten und mehrere hundert empfehlende Besprechungen in der Presse.

Institute / Pensionate

Die Ceser des Pestalozzikalenders werden gebeten, bei Bedarf Prospekte der in diesem Verzeichnis aufgeführten Schulen, Pensionate und Institute zu verlangen und dabei auf den Pestalozzi-Kalender Bezug zu nehmen. Redaktion des Pestalozzi-Kalenders.

Das Kinderheim "Vergrößli", Veatenberg bietet Kindern von 3—13 Jahren sorgfältige und liebevolle Pflege. Dorzügliche Referenzen. Prospekte. Srl. h. und St. Schmid, Telephon 15.

(Neuchâtel), Töchterpensionat «LES PIVOINES» nimmt junge Töchter auf, welche die französische Sprache gründlich erlernen wollen. Fremdenklasse. Broßer Garten. Mäßiger Preis. Prosp. d. Mme Geißberger=Albiez.

Töchter=Pensionat Schwaar=Vouga Grandson=Neuenburgersee

vormals in Estavaper = le = Lac

Bründliche Erlernung der französischen Sprache. Englisch, Italienisch. Sandelsfächer, Haushaltungsunterricht. Musit, Malen, Sand-u. Kunstarbeiten. Diplomierte Lehrfräfte. Großer schattiger Garten; Seebäder. Sehr gesunde Lage. Beste Empfehlungen v. Eltern. Näheres d. Prospekt.

Cöchterpensionat «Les Pervenches» Cressier

(**Neuchâtel**) Gründliche Erlernung der franz. Sprache, Englisch, Italienisch, Musik. Seinere handarbeiten. handels=korrespondenz. Samilienleben. Großer Garten. Sorgfältige Körper=pflege. Beste Referenzen. Prospekte. Mmes Sandoz et Matthey.

Töchter=Pensionat LES CYCLAMENS

Creffier (Neuchatel)

Gründl. erstklassige Ausbildung in Französisch, Musik, Malen, Englisch, Italienisch, Hauswirtschaft, Gartenbau. Herrliche, gesunde Cage. Eigenes, geräumiges Haus mit schönem, großem Garten. Badezimmer. Beste Derspstegung und Erziehung. Liebevolle Fürsorge. Sport, Seebäder, Tennisplat. Dorzügliche Referenzen. Illustr. Prospekt. Dir.: Frl. O. Blanc.